

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 117 (1991)
Heft: 48

Rubrik: Eine Rätselserie von Peter Hammer (Text) und Ursula Stalder (Illustration)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HORIZONTAL, VERTIKAL UND DIAGONAL

Nach sechs mal acht Abenteuer, die Oktolus zuletzt beinahe an den Rand des Unerträglichsten brachten, präsentiert sich das Zahlen-Paradies in einem besonders eleganten «Achtlitz». Vor seinen Augen breitet sich ein geometrisch makelloser Acht-mal-acht-Parkett aus, das den wortlosen Denker Oktolus reizt, hinter dem Hell-Dunkel-Gebilde eine Schauspiel-Bühne zu vermuten.

Eine erste goldene Biene schwebt nahezu abstürzend über dem acht mal acht feldrigen Quadrat, schwingt eine Horizontale, eine Vertikale und eine Diagonale ab und setzt sich in die erste Reihe. Aber nicht das linke Eckfeld will das «flugsame» Tierchen belagern, das ist ihm zu dunkel. Sie webt sich in das benachbarte Feld ein, um in der Folge alles abzustecken, das sich ebenfalls in der zweiten Vertikalen oder in der vordersten Horizontalen einnisten will. Ebenso deklariert die Biene alle von ihr aus strahlenden Diagonalfelder als ihr Gebiet.

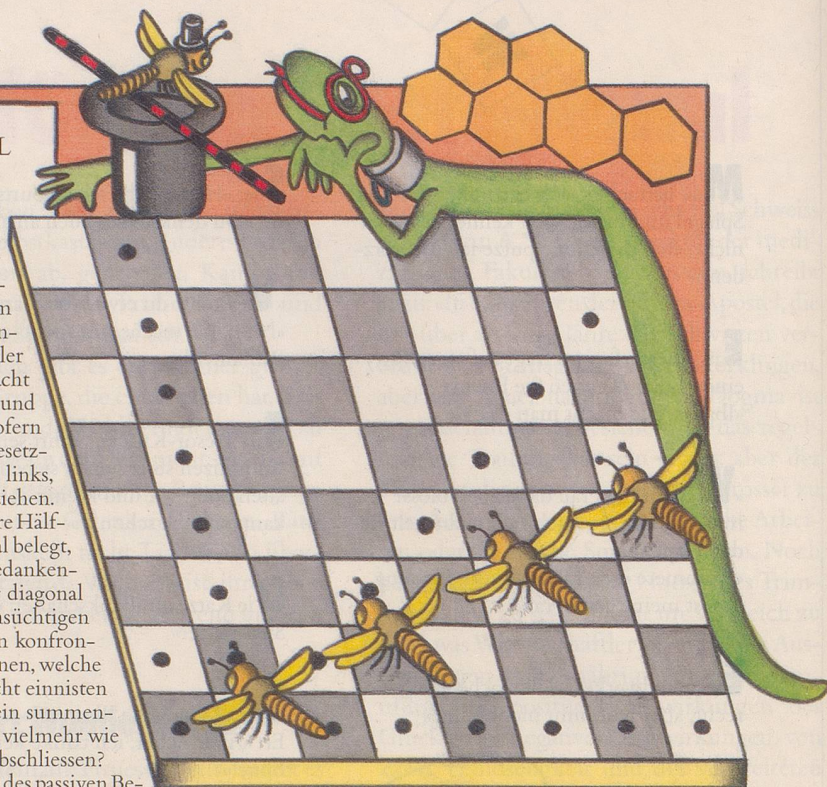
Eine zweite Biene sucht sich ebenfalls einen Platz möglichst

weit vorne. Im Schnittpunkt der zweiten Reihe und der vierten Kolonne bleibt sie nicht nur aus der Reichweite der ersten Biene, sondern genießt es, zusammen mit ihrem Standort einflügelig in horizontaler, vertikaler oder diagonalen Richtung insgesamt dreimal acht Felder zu erreichen. Eine dritte und eine vierte Biene haben insofern leichtes Spiel, indem sie die Gesetzmässigkeit «zwei Schritte nach links, ein Feld nach vorne» nachvollziehen.

Die vordere Hälfte, die bessere Hälfte des Parketts, ist damit optimal belegt, denn gleichgültig, ob der Gedankenstrich horizontal, vertikal oder diagonal gezogen wird, keine der stechächtigen Bienen wird mit einer anderen konfrontiert. Für die restlichen vier Bienen, welche sich auf den Reihen fünf bis acht einnisten möchten, zeichnet sich indes ein summen-des Melodrama ab. Wo – oder vielmehr wie – können sie den ersten Akt abschliessen?

Oktolus, der sich in der Rolle des passiven Betrachters wohl fühlt, wird durch das reklamierende Summen mehr oder weniger erzwungenermassen zum Regisseur, und dies mit Erfolg. Nach 888 Flügelschlägen der achten Biene hat er alle acht Summen so geschickt platziert, dass sich

in keiner waagrechten Reihe, in keiner vertikalen Kolonne und in keiner Diagonale zwei Bienen aufhalten. Dass er hierbei den Standort der ersten vier nicht mehr änderte, versteht sich von selbst.



Definitionssache

Von Prominenten formuliert und von Helga Idssun gesammelt

Ehe = Eine Schachpartie, die jeden Abend vertagt wird.

(Marcel Carné)

Frau = Eine raffinierte Mischung von Brandstifter und Feuerwehr.

(John Osborne)

Löffel = Das, womit die Hasen Verdacht schöpfen.

(Horst Stern)

Steuer = Entgelt dankbarer Bürger an den Staat für die hohen Lebensunterhaltskosten.

(Jean Eiffel)

Traumädchen = Ein Mädchen, das etwa doppelt soviel kostet, als man geträumt hat.

(Frank Sinatra)

Trinker = Ein Mann, der eine Flasche Whisky öffnet und den Korken gleich wegwirft.

(Ernest Hemingway)